

## Ostermontag: Der Nabel der Welt liegt außerhalb deiner

Evangelium: Mt 28,8-15 – „Erzählt den Leuten: Seine Jünger sind bei Nacht gekommen und haben ihn gestohlen, während wir schliefen.“

### Aus dem heutigen Evangelium

Jesus sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht.

Geht und sagt meinen Brüdern, sie sollen nach Galiläa gehen und dort werden sie mich sehen.

Noch während die Frauen unterwegs waren, siehe, da kamen einige von den Wächtern in die Stadt und berichteten den Hohenpriestern alles, was geschehen war.

Diese fassten gemeinsam mit den Ältesten den Beschluss, die Soldaten zu bestechen.

Sie gaben ihnen viel Geld und sagten:

Erzählt den Leuten: Seine Jünger sind bei Nacht gekommen und haben ihn gestohlen, während wir schliefen.

Falls der Statthalter davon hört, werden wir ihn beschwichtigen und dafür sorgen, dass ihr nichts zu befürchten habt.

Die Soldaten nahmen das Geld und machten alles so, wie man es ihnen gesagt hatte.

Und dieses Gerücht verbreitete sich bei den Juden bis heute.

(Mt 28,10-15)

Das ganze Evangelium dieses Tages findest du hier – am Ende der Seite nach den beiden ersten Lesungen. (Das obligatorische Evangelium des Ostermontags, die Geschichte von den Jüngern auf den Weg nach Emmaus in Lk 24,13-35 ist noch einmal Evangelium am dritten Sonntag der Osterzeit. Aus diesem Grund habe ich das Alternativ-Evangelium für heute gewählt. H.K.)

### Ein wenig Tugend- und Lasterlehre

„Die Art der Dummheit, derentwegen man sich selbst und anderen Vorwürfe machen kann, entspringt einem mangelhaften Umgang mit den eigenen Fähigkeiten. Diesen Mangel abzustellen, kann man von sich selbst und von anderen fordern. Dumm in diesem Sinn verhält sich, wer von seinen geistigen und körperlichen Gaben, welche es auch seien, eine allzu geringe oder nachlässige Verwendung macht. [...] Was in ihrem Horizont liegt, halten sie für den Nabel der Welt, was über ihn geht, erscheint ihnen abstrus oder bedrohlich. Eben das kann sie zu einer Bedrohung für andere machen: Sie schlagen um sich, sobald ihnen zugemutet wird, sich einer komplexen Realität zu stellen.“ (63)

aus: Seel, Martin (2012): 111 Tugenden, 111 Laster. Eine philosophische Revue, Stichwort „Klugheit“, 3. Aufl., Frankfurt/Main, 62f.

## Vademecum durch die Fasten- und Osterzeit

weil nicht sein kann  
was nicht sein darf  
wenn das deine richtschnur ist  
nach der du dein leben ausrichtest  
deine Regel  
nach der du bewertest  
was um dich herum und in dir geschieht  
lebst du nicht nur nach konventionen  
die konventionen empfangen leben in dir

ist das nicht der sohn die tochter von diesem oder jenem  
wie kann der wie kann die nur  
hast du schon gehört gelesen  
das soll nun einer verstehen

einer oder eine versteht es  
der oder die die es lebt  
die den schritt über oder aus  
den konventionen heraus geht

convenire meint im lateinischen zusammenkommen  
haltungen und lebensweisen  
oder innere zusammen- und übereinkünfte  
die unhinterfragt und stillschweigend  
geteilt und gelebt werden  
und die so das soziale miteinander regeln

Du brauchst dir keine fragen  
nach dem woher wohin warum und wie  
zu stellen  
die bekannten antworten bilden  
den nabel deiner welt  
du weißt wie es geht das leben  
und friedlich bleibt es  
wenn konventionen geteilt und gelebt werden

es kommt einer bestechung gleich  
einem unwillen  
die eigenen fähigkeiten zu nutzen

einem willen  
die augen zu verschließen  
wenn das leben komplexer wird  
und dich in frage stellt  
wenn du merkst  
dass der Nabel der welt  
für andere anderswo liegt  
und sie anders nährt  
  
du kannst entscheiden  
die augen verschlossen halten  
und die außerhalb deiner konventionen  
als zumutung sehen  
  
oder zumindest einen blick zu wagen  
über deinen nabel der welt hinaus  
was hast du zu verlieren  
oder auch  
was kannst du so gewinnen  
vielleicht die haltung der wahrhaftigkeit  
alle mal die einwilligung die zustimmung  
und das ja zu einer welt  
die größer ist als deine  
und dass immer wieder

Las Palmas, 06.04.2026

Harald Klein